

Einfach ein Riesenerlebnis

Jaqueline Schneider kehrte mit einer positiven Bilanz von der Jugend-Europameisterschaft im Tischtennis zurück

Erfurt (mj). Der erste Auftritt auf derart großer internationaler Bühne endete mit einer positiven Bilanz. Jaqueline Schneider (TTC HS Schwarza) erzielte ein Spielverhältnis von insgesamt 9:8 Siegen in Mannschaft, Einzel, Doppel und Mixed bei den 47. Jugend-Europameisterschaften im Tischtennis in Budapest. Die gebürtige Greizerin erreichte in allen Individualwettbewerben die dritte Runde. In der Teamkonkurrenz, in der sie Bundestrainer Martin Adomeit für sechs von sieben Spielen nominierte, verhalf die Abwehrspielerin ihrem Team zum Klassenerhalt bedeutenden elften Platz in der A-Gruppe. Jan-Thomas Markert sprach nach ihrer Rückkehr mit der 18jährigen.

Glückwunsch zum respektablen Abschneiden bei der Premiere. Die Ergebnisse sprechen eine positive Sprache, ist es Dir gelungen, Deine Zielstellung „einfach gut spielen“ umzusetzen?

Ich möchte mein Abschneiden als durchwachsen bezeichnen. Insgesamt bin ich froh, dass ich meine vor der Nominierung gezeigten Leistungen bestätigt habe. Ich konnte auch nicht allzuviel erwarten. Im Teamwettbewerb haben wir die Zielstellung Klassenerhalt geschafft, natürlich wären wir gerne noch weiter gekommen. Nur im Einzel war ich in der dritten Runde beim Aus gegen die Schwedin Persson etwas von der Rolle. Für die Blockade im Kopf habe ich bislang keine Erklärung gefunden. Ich hatte mir einen Tick mehr zugetraut.

Vielleicht Nervosität?

Ich weiß nicht. Insgesamt konnte ich damit ganz gut umgehen. Ich habe ja in den letzten Monaten bei mehreren internationalen Wettkämpfen bereits einige Erfahrungen gesammelt.

Aber fällt eine Europameisterschaft nicht in eine ganz andere Kategorie?

Natürlich ist eine Euro nicht mit einem nationalen Wettbewerb zu vergleichen. So eine Meisterschaft ist einfach ein Riesenerlebnis. Ich war froh so etwas mal zu

erleben, auch wenn ich die meisten Spielerinnen bereits von verschiedenen Turnieren kannte.

Waren auch die körperlichen Anstrengungen intensiver?

Der Zeitrahmen bemisst sich einfach größer als bei anderen Wettbewerben. Früh aufstehen, dann immer wieder gezielt auf die einzelnen Spiele vorbereiten. Man verbringt fast den ganzen Tag in der Halle, die bei über 30 Grad Außentemperatur zum Glück klimatisiert war. In den letzten Tagen habe ich die Anstrengungen gemerkt und an Kraft verloren.

Und dennoch die weiter gekommenen Deutschen, die insgesamt sieben Medaillen gewannen, angefeuert?

Klar! Der Zusammenhalt in unserer Delegation war wirklich gut. Die Mannschaften die frei hatten, haben die anderen von außen unterstützt. Ganz toll war die Stimmung in den Mannschaftswettbewerben. Als die Jungs das Finale gewonnen haben, war die Anfeuerung am größten. Da hätte man gerne selber gespielt, anstatt auf der Tribüne mitzufiebern.

Die Gelegenheit könnte sich doch beim nächsten Mal ergeben?

Das wird sehr schwer, da ich jetzt in den Damenbereich aufrücke. Ich muss mich zunächst neu orientieren und meine Ziele neu abstecken. Die Konkurrenz wird ungleich stärker sein. Es ist also fraglich, ob so etwas nochmal geschehen wird.

Den größten Einfluss darauf kannst Du zweifellos selbst nehmen.

Ja, ich habe mir vorgenommen noch intensiver zu trainieren und endlich meine Schwächen im Angriff und in der Vorhand auszumerzen. Schließlich möchte ich in Schwarzta in der 1. Bundesliga ordentliche Leistungen abliefern. Die Belastungen werden für mich aber noch höher, denn beim Abitur gehe ich jetzt in die letzten zwei Jahre, in denen das Punktesystem greift.

Bis dahin steht doch sicher Urlaub auf dem Programm?

In der kommenden Woche habe ich noch frei vom Tischtennis, aber ich nutze die Zeit, um in der Fahrschule für Pkw voranzukommen. Ansonsten versuche ich mich so

gut es geht zu erholen, denn dann steht bereits das erste Trainingslager in Schwarza auf dem Programm.